

Das Buch Joel und die laodizäische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten - Nummer Sechszwanzig

Jeff Pippenger
2026-01-12

Nummer sechszwanzig

Die vier Generationen Joels stellen eine fortschreitende Zerstörung von Gottes Weinberg dar, von 1863 bis zum Sonntagsgesetz. Die Zahl vier symbolisiert auch vier Charaktereigenschaften Christi. Die Cherubim im Heiligtum haben vier Gesichter, und diese Gesichter stehen im Einklang mit der vierfachen Einteilung des alten Israel, als es um das Heiligtum lagerte. Sie stehen auch für die vier Evangelien.

Was die Gestalt ihrer Gesichter betrifft: Sie alle vier hatten das Gesicht eines Menschen, und auf der rechten Seite das Gesicht eines Löwen; und sie alle vier hatten auf der linken Seite das Gesicht eines Ochsen; sie alle vier hatten auch das Gesicht eines Adlers. Hesekiel 1,10.

Und das erste Tier war wie ein Löwe, und das zweite Tier wie ein Kalb, und das dritte Tier hatte ein Angesicht wie das eines Menschen, und das vierte Tier war wie ein fliegender Adler. Offenbarung 4,7.

Die Bibel (4. Mose 2) beschreibt die 12 Stämme (mit Ausnahme Levis, der unmittelbar um die Stiftshütte lagerte), die zu vier Lagern aus jeweils drei Stämmen organisiert waren; sie lagerten an den vier Himmelsrichtungen um das Heiligtum und jeweils unter einem Feldzeichen, das heißt einem Banner oder einer Standarte. Die Anordnung schuf eine symbolische Parallele, bei der das irdische Lager den himmlischen Thron widerspiegelt, der von den Cherubim bewacht wird.

Juda war nach Osten ausgerichtet, der aufgehenden Sonne zugewandt, am Eingang des Heiligtums. Das Banner Judas war ein Löwe, denn es steht für den Löwen aus dem Stamm Juda. Die zwei Stämme bei Juda waren Issachar und Zebulun. In der Vision des Johannes war das erste Tier wie ein Löwe, ebenso wie die Cherubim des Ezechiel ein Angesicht wie das eines Löwen hatten. Ruben, das Symbol des Menschen, war im Süden, mit Simeon und Gad. Im Westen war Ephraim, mit Benjamin und Manasse, repräsentiert durch den Ochsen. Im Norden war Dan, mit Asser und Naphtali, repräsentiert durch den Adler. Die Zuordnung der Stämme zu den vier Gesichtern des himmlischen Heiligtums spiegelt sich in den vier Evangelien wider.

Matthäus ist der Löwe aus dem Stamm Juda, Markus der Opfertier, Lukas der Mensch und Johannes der hochfliegende Adler. Christus, als der Löwe aus dem Stamm Juda, bezeichnet sich selbst als den, der sein prophetisches Wort versiegelt und entsiegelt. Das Matthäusevangelium hat mehr direkte Verweise auf Erfüllungen messianischer Prophezeiungen (12) als die anderen drei Evangelien zusammen. Es ist nicht einmal knapp.

Das Matthäusevangelium repräsentiert Gottes prophetisches Wort. Lukas, der ein Arzt war, präsentiert sein Evangelium aus der Perspektive Christi als des Menschensohns, denn Lukas ist das Angesicht des Menschen. Markus präsentiert sein Evangelium über Christus aus der Perspektive des Opfers, das Christus verkörperte, denn Markus ist der Ochse. Johannes ist der hochfliegende Adler, der in seiner Darstellung des Evangeliums Christi die tiefen Dinge Gottes präsentierte.

Es ist wichtig, das Buch Matthäus so zu verstehen, wie es im prophetischen Wort dargestellt ist. Das Buch Matthäus ist der Löwe aus dem Stamm Juda, der Meister Seines prophetischen Wortes, der wunderbare Zähler der Geheimnisse, der wunderbare Sprachgelehrte, derjenige, der Sein Wort versiegelt und entsiegelt. Jesus ist das Alpha und das Omega, und Er ist das Wort. Das erste Buch des Neuen Testaments und das letzte Buch des Neuen Testaments sind prophetische Bücher. Die meisten kennen diese Tatsache über das Buch der Offenbarung, aber sie haben vielleicht nicht erkannt, dass Matthäus das Alpha des Neuen Testaments ist, daher muss es mit dem Omega des Neuen Testaments in Einklang stehen. Es muss das Ende darstellen, welches das Buch der Offenbarung ist.

Daher, wenn wir im Matthäusevangelium die parallele Linie der in der Genesis in den Kapiteln elf bis zweiundzwanzig dargelegten Bundesgeschichte finden, so ist dies nichts Geringeres als eine Wahrheit, die der Löwe aus dem Stamm Matthäus entsiegelt. Die zwölf Kapitel der Bundesgeschichte, die in Genesis, Matthäus und Offenbarung dargestellt sind, werden nun entsiegelt, und was wir dabei erkennen, ist, dass Kapitel dreiundzwanzig des Matthäusevangeliums die Trennung der Klugen und der Törichten im Gleichnis vom Weinberg darstellt. Acht Weherufe über das frühere Bundesvolk, die ihr prophetisches Gegenstück in den acht Seelen finden, die die Hundertvierundvierzigtausend repräsentieren, die auf die Arche der Sicherheit steigen. 23 ist eine Darstellung des Werkes, das im himmlischen Heiligtum begann, als die 2300 Tage am 22. Oktober 1844 zu ihrem Abschluss kamen, und das sich beim bald kommenden Sonntagsgesetz erneut vollziehen wird. Kapitel 23 markiert diese Wahrheit.

Kapitel vierundzwanzig setzt ein, nachdem Christus soeben seinen Dialog mit dem abtrünnigen Israel beendet und den Tempel der Juden zum letzten Mal verlassen hat. Die Zahl 24 ist ein Symbol für den Übergang vom alten zum modernen Israel, genau der Punkt in der prophetischen Geschichte, an dem Christus stand, als er seine Botschaft in Matthäus vierundzwanzig verkündete. Die prophetische Botschaft von Matthäus 24 ist eine göttliche Veranschaulichung der Linie-auf-Linie-Methodik, die sich speziell mit der Geschichte der Milleriten befasst und damit auch die Geschichte der Hundertvierundvierzigtausend abdeckt. Die 24 wird durch die Gemeinde aus Offenbarung zwölf repräsentiert, die auf dem Mond steht, der das Licht der Sonne der Gerechtigkeit widerspiegelt. Auf ihrem Haupt sind zwölf Sterne, die die 24 darstellen, denn sie repräsentiert die Geschichte bis zur Geburt Christi, als die 12 Stämme des alten Israel zu den zwölf Jüngern des modernen Israel wurden. In Kapitel vierundzwanzig wird die Geschichte der Milleriten von 1798 bis zur Großen Enttäuschung dargestellt. Dann folgt Matthäus 25.

Die Zahl 25 ist ein Symbol für die Leviten, ob gut oder böse; ebenso bedeutsam steht sie aber für die Trennung der weisen und der bösen Leviten. Matthäus 25 belegt durch drei Zeugen, beziehungsweise drei Gleichnisse, den Trennungsprozess, der durch die Zahl fünfundzwanzig

repräsentiert wird. Natürlich stellt das Gleichnis von den zehn Jungfrauen die Geschichte der Milleriten dar und ebenso die Geschichte der Hundertvierundvierzigtausend. Diese Geschichte ist die Geschichte des ersten Engels; das Gleichnis von den Talenten ist der zweite Engel, und das Gleichnis von den Schafen und Böcken ist das Gericht des dritten Engels.

Die Kapitel sechsundzwanzig bis achtundzwanzig zeigen die Geschichte des Passahs bis zum Evangeliumsauftrag nach der Kreuzigung auf.

Und es geschah, als Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: Ihr wisst, dass nach zwei Tagen das Passahfest ist, und der Menschensohn wird verraten, um gekreuzigt zu werden. Matthäus 26,1–2.

Eine Zusammenfassung der verschiedenen Wegmarken in Kapitel 26 lautet wie folgt: In den Versen drei bis fünf findet sich der Plan, Jesus zu töten. Dann wird Jesus in Bethanien in den Versen sechs bis dreizehn gesalbt. In den Versen vierzehn bis sechzehn verrät Judas Christus für dreißig Silberstücke. Dann kam das Passah mit seinen Jüngern, in den Versen siebzehn bis fünfundzwanzig. In den Versen sechsundzwanzig bis neunundzwanzig stiftet Jesus das Abendmahl, und in Vers dreißig sagt Jesus die Verleugnung des Petrus voraus. In den Versen sechsunddreißig bis sechsundvierzig ist Jesus in Gethsemane. In den Versen siebenundvierzig bis sechsundfünfzig wird Jesus verhaftet, dann steht Jesus in den Versen siebenundfünfzig bis achtundsechzig vor Kaiphas und dem Sanhedrin. Ab Vers neunundsechzig wird die Verleugnung Christi durch Petrus dargestellt. Das Kapitel enthält zehn spezifische Wegmarken, die in den letzten Tagen wiederholt werden sollen.

Kapitel siebenundzwanzig hat ebenfalls zehn klar unterscheidbare Stationen. Jesus wird Pilatus ausgeliefert, dann erhängt sich Judas, dann wird Jesus vor Pilatus geführt, dann wird Barabbas ausgewählt, Pilatus liefert Jesus zur Kreuzigung aus, dann wird Jesus verspottet, dann die Kreuzigung, dann der Tod Jesu, dann wird Jesus begraben und dann legt die Wache am Grab Zeugnis ab.

Kapitel achtundzwanzig hat nur drei Wegmarken, die erste ist die Auferstehung, gefolgt von der Lüge des Sanhedrins und schließlich dem Missionsbefehl. Drei Kapitel mit dreiundzwanzig klar unterscheidbaren Wegmarken des Kreuzes, die in der Geschichte der Hundertvierundvierzigtausend wiederholt werden.

Matthäus 26 - Zehn Wegmarken

1. Plan der Hohenpriester und Ältesten, Jesus zu töten (Verse 3-5)
2. Die Salbung in Bethanien durch die Frau mit der Alabasterflasche (Verse 6–13)
3. Judas willigt ein, Jesus für 30 Silberstücke zu verraten (V. 14–16)
4. Vorbereitung und Essen des Passahmahls mit den Jüngern (Verse 17–25)
5. Einsetzung des Abendmahls (V. 26–29)
6. Voraussage der Verleugnung des Petrus (Verse 30–35)
7. Das Leiden in Gethsemane (Verse 36-46)

8. Verrat und Gefangennahme Jesu (Verse 47–56)
9. Jesus vor Kaiphas und dem Hohen Rat (Verse 57–68)
10. Die dreifache Verleugnung des Petrus (Verse 69–75)

Matthäus 27 - Zehn Wegmarken

1. Jesus wird an Pilatus ausgeliefert (Verse 1–2)
2. Judas' Reue und Selbstmord (V. 3-10)
3. Jesus vor Pilatus - das formelle römische Gerichtsverfahren (V. 11-14)
4. Entscheidung für Barabbas statt Jesus (Verse 15–26)
5. Pilatus liefert Jesus zur Kreuzigung aus (einschließlich der Freilassung des Barabbas)
6. Verspottung und Geißelung durch die Soldaten (V. 27–31)
7. Die Kreuzigung (Vv. 32-44)
8. Der Tod Jesu (Verse 45-50)
9. Übernatürliche Zeichen und die Beisetzung durch Josef von Arimathäa (Verse 51–61)
10. Aufstellung der Wache am Grab (Verse 62–66)

Matthäus 28 - Drei Wegmarken

1. Die Auferstehung und das leere Grab (Verse 1-10)
2. Die Lüge der Hohenpriester und Ältesten gegenüber den Soldaten (Verse 11–15)
3. Der Missionsbefehl (Verse 16–20)

So wie die Erfahrung Christi von der Salbung in Bethanien bis zum großen Missionsbefehl den Abschluss seines irdischen Dienstes und den Beginn der Verkündigung des Evangeliums an alle Völker markierte, so wiederholen sich dieselben Wegmarken in der Erfahrung von Gottes Überrest, wenn sie sich dem Schluss der Gnadenzeit und ihrem endgültigen Triumph nähern.

Die Kapitel sechsundzwanzig bis achtundzwanzig stellen die Passahgeschichte dar, die auf 23 klar definierten Wegmarken aufgebaut ist, die in der hin zum Sonntagsgesetz führenden und der darauf folgenden Geschichte wiederholt werden.

Das Kommen Christi als unser Hoherpriester in das Allerheiligste, zur Reinigung des Heiligtums, wie in Daniel 8,14 vor Augen geführt; das Kommen des Menschensohnes zum Uralten, wie in Daniel 7,13 dargestellt; und das Kommen des Herrn zu seinem Tempel, von Maleachi vorausgesagt, sind Beschreibungen desselben Ereignisses; und dieses wird auch durch das Kommen des Bräutigams zur Hochzeit veranschaulicht, das Christus im Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 beschreibt. Der große Kampf, 427.

Das Ende der 2300 Tage am 22. Oktober 1844 wird beim Sonntagsgesetz wiederholt. Die 23 Wegmarken, die in den letzten drei Kapiteln des Matthäusevangeliums zu finden sind, identifizieren das kostbare Blut, das eingesetzt wird, um die Gottheit mit der Menschheit zu vereinen.

Die Fürsprache Christi zugunsten des Menschen im Heiligtum droben ist ebenso wesentlich für den Heilsplan wie sein Tod am Kreuz. Durch seinen Tod begann er jenes Werk, zu dessen Vollendung er nach seiner Auferstehung in den Himmel auffuhr. Durch den Glauben müssen wir in das Innere des Vorhangs eingehen, 'wohin der Vorläufer für uns eingegangen ist.' Hebräer 6,20. Dort wird das Licht vom Kreuz auf Golgatha wiedergestrahlt. Dort können wir einen klareren Einblick in die Geheimnisse der Erlösung gewinnen. Die Errettung des Menschen ist für den Himmel mit unendlichen Kosten verbunden; das dargebrachte Opfer entspricht den umfassendsten Anforderungen des übertretenen Gesetzes Gottes. Jesus hat den Weg zum Thron des Vaters geöffnet, und durch seine Vermittlung kann das aufrichtige Begehren aller, die im Glauben zu ihm kommen, vor Gott gebracht werden. Der große Kampf, 489.

Kapitel 23 des Matthäusevangeliums betont die Verurteilung des falschen Priestertums. Die Kapitel 26 bis 28 sind das Omega zu Kapitel 23. Die falschen Leviten – die eskalierende Rebellion der alten Männer über vier Generationen – brachten die Wegmarken in den letzten drei Kapiteln hervor.

Kapitel vierundzwanzig identifiziert die Zeile-auf-Zeile-Methodik als die Methode Christi, indem Er die Zerstörung Jerusalems verwendet, um das, was ist, was war und was sein wird, zu beschreiben.

Der Fall Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. fand am selben Tag des Jahres statt, an dem Jerusalem erstmals von Nebukadnezar zerstört wurde. Die Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar war Vergangenheit, und in der Geschichte Christi, als Titus Jerusalem einnahm, versinnbildlichte dies das Ende der Welt. Matthäus 24 hebt die Zeile-auf-Zeile-Methodik hervor und identifiziert damit „Methodik“ als ein Element des prophetischen Zeugnisses.

In Kapitel 24 macht Christus die Notwendigkeit deutlich, den "Greuel der Verwüstung" zu verstehen, von dem der Prophet Daniel spricht – das grundlegende Verständnis William Millers und das Symbol, das die Vision im Buch Daniel begründet. Dies stellt auch die Rebellion des Adventismus dar, da er das milleritische Verständnis des "Täglichen" im Buch Daniel verwarf und so an der starken Verführung aus 2. Thessalonicher, Kapitel 2, teilhatte. Das Kapitel steht in direkter Verbindung mit Lukas 21 und identifiziert damit den Zeitraum vom 11. August 1840 bis zum 22. Oktober 1844, der 9/11 bis hin zum Sonntagsgesetz typologisch vorzeichnet. Es steht außerdem in Verbindung mit den "Zeiten der Heiden" in Lukas 21,24, die einen Hauptschlüssel zum Erschließen der "sieben Zeiten" des Mose bilden, und es stimmt zugleich mit dem Messen des Tempels in Offenbarung 11 überein.

Beginnend mit Kapitel dreiundzwanzig, gefolgt von 24 und 25, und dann abschließend mit den Kapiteln 26 bis 27: drei Kapitel, die dreiundzwanzig Wegmarken besitzen, die das Omega zum Alpha von Kapitel dreiundzwanzig sind. Kapitel sechsundzwanzig, zu siebenundzwanzig und achtundzwanzig hinzuaddiert, ergibt "81", das ein Symbol des Priestertums ist. Nach dem Zeugnis von drei Zeugen (Genesis, Matthäus und Offenbarung) sind die Kapitel 11 bis 22 eine Linie. Die Kapitel 23 bis 28 sind eine Linie der Wahrheit, die mit 23 beginnt und mit 28 endet.

Die Kapitel eins bis zehn bilden die erste von drei prophetischen Linien im Matthäusevangelium. Zehn Kapitel, gefolgt von zwölf Kapiteln, gefolgt von sechs Kapiteln. Die Inspiration lehrt uns, dass alle Bücher der Bibel in der Offenbarung zusammenlaufen und dort ihren Abschluss finden, und deshalb laufen alle Bücher der Bibel auch im Matthäusevangelium zusammen und enden dort. Matthäus, als das Angesicht des Löwen aus dem Stamm Juda, identifiziert zwölf unterschiedliche messianische Weissagungen, und diese zwölf Abschnitte bilden die Wegmarken der Geschichte der Milleriten und der Hundertvierundvierzigtausend. Wie das Buch der Offenbarung mit der Offenbarung Jesu Christi beginnt, so bietet Matthäus Kapitel eins eine Offenbarung Jesu Christi, die eine Verbindung zum Leben und Zeugnis des Mose sowie zur Geschichte des Antichristen herstellt und dabei die drei Elemente der triumphierenden Kirche identifiziert, dargestellt durch den Propheten, den Priester und den König.

Matthäus beginnt mit der Offenbarung Jesu Christi im Kontext von Gottes Bund mit einem auserwählten Volk. Von Abraham bis David waren es 14 Generationen, von David bis zur Gefangenschaft in Babylon waren es vierzehn Generationen, und von Babylon bis Christus sind es weitere vierzehn Generationen. Der Stammbaum Christi bei Matthäus steht im Einklang mit Mose, denn Mose ist das Alpha, Christus das Omega. Das hundertzwanzigjährige Leben des Mose steht im Einklang mit den hundertzwanzig Jahren der Bewährungszeit in der Geschichte Noahs. Der Bund Noahs ist daher mit dem Bund eines auserwählten Volkes verbunden. Die hundertzwanzig Jahre des Mose stellen drei vierzigjährige Perioden dar, die damit endeten, dass Mose am Ende der ersten vierzig Jahre den Ägypter erschlug und am Ende der zweiten vierzigjährigen Periode die Erstgeborenen, der Pharaos und sein Heer getötet wurden. Die zweite vierzigjährige Periode endete mit einer Rebellion in Kadesch, und die dritte vierzigjährige Periode endete mit der zweiten Rebellion von Kadesch. Alle drei prophetischen Linien des Alpha enden in Kadesch, und die drei prophetischen Linien des Stammbaums bei Matthäus enden bei David, der Gefangenschaft in Babylon und dem Boten des Bundes.

Wenn das Alpha des Mose mit dem Omega Christi in Übereinstimmung gebracht wird, gibt es sechs Zeugen für Kadesch, wobei Kadesch für 1863 und das Sonntagsgesetz steht. Das Geschlechtsregister des Matthäus verortet König David bei Kadesch, wo der abgefallene Adventismus nach Babylon geführt wird, während Christus den Bund mit den Hundertvierundvierzigtausend bestätigt. Durch die Platzierung Davids beim Sonntagsgesetz wird ein zweites Zeugnis Davids begründet; David ist einer von drei menschlichen Repräsentanten, die ihren Dienst im Alter von dreißig Jahren begannen. Christus, David, Joseph und Hesekiel begannen alle ihr Werk im Alter von dreißig Jahren. Zusammen repräsentieren die vier, die mit dreißig Jahren den Dienst begonnen haben, die Vereinigung der Gottheit mit der Menschheit, wenn die streitende Kirche in die triumphierende Kirche verwandelt wird. Diese Kirche setzt sich aus einem Propheten, einem Priester und einem König zusammen. Die Verwandlung wird am Sonntagsgesetz markiert, das zugleich Kadesch ist; daher entspricht der David im Geschlechtsregister des Matthäus dem dreißigjährigen David.

Die dreißig Jahre der Vorbereitung entsprechen den vierhundertdreißig Jahren des Bundes Abrahams sowie dem Alter eines Priesters und den 1290 Jahren aus Daniel 12,11. Im nächsten

Artikel werden wir jede dieser zwölf messianischen Prophezeiungen im Matthäusevangelium betrachten. Zunächst identifizieren wir drei prophetische Linien im Matthäusevangelium: die Kapitel eins bis zehn, gefolgt von den Kapiteln elf bis zweiundzwanzig, und anschließend die Kapitel dreiundzwanzig bis achtundzwanzig.

Eine Zeit lang nach der Enttäuschung von 1844 vertrat ich, gemeinsam mit der Adventsbewegung, die Ansicht, dass die Gnadentür damals für die Welt auf ewig geschlossen sei. Diese Auffassung vertrat ich, bevor mir meine erste Vision zuteil wurde. Es war das mir von Gott gegebene Licht, das unseren Irrtum berichtigte und uns befähigte, den wahren Standpunkt zu erkennen.

Ich glaube nach wie vor an die Theorie der geschlossenen Tür, aber nicht in dem Sinne, in dem wir den Begriff anfangs verwendeten, oder in dem er von meinen Gegnern verwendet wird.

Es gab zur Zeit Noahs eine geschlossene Tür. Damals zog sich der Geist Gottes von dem sündigen Geschlecht zurück, das in den Wassern der Sintflut umkam. Gott selbst gab Noah die Botschaft von der geschlossenen Tür: „Mein Geist soll nicht immerdar mit dem Menschen rechten, denn auch er ist Fleisch; doch seine Tage sollen hundertzwanzig Jahre sein“ (Genesis 6,3).

In den Tagen Abrahams gab es eine verschlossene Tür. Die Barmherzigkeit hörte auf, mit den Bewohnern Sodoms zu rechten, und alle wurden, bis auf Lot, seine Frau und seine zwei Töchter, von dem Feuer verzehrt, das vom Himmel herabgesandt wurde.

Zur Zeit Christi gab es eine verschlossene Tür. Der Sohn Gottes erklärte den ungläubigen Juden jener Generation: 'Euer Haus wird euch öde gelassen' (Matthäus 23,38).

"Wenn man den Strom der Zeit bis zu den letzten Tagen hinabverfolgt, verkündete dieselbe unendliche Macht durch Johannes: 'Dies sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, und niemand schließt; und schließt, und niemand öffnet' (Offenbarung 3:7)."

Mir wurde in einer Vision gezeigt, und ich glaube noch immer, dass es im Jahr 1844 eine geschlossene Tür gab. Alle, die das Licht der ersten und zweiten Engelsbotschaft sahen und dieses Licht verwarfen, blieben in der Finsternis. Und diejenigen, die es annahmen und den Heiligen Geist empfangen, der die Verkündigung der Botschaft vom Himmel begleitete, und die später ihren Glauben verleugneten und ihre Erfahrung als Täuschung bezeichneten, verwarfen damit den Geist Gottes, und er wirkte nicht länger an ihnen.

Diejenigen, die das Licht nicht gesehen hatten, trugen nicht die Schuld an seiner Verwerfung. Nur diejenige Gruppe, die das Licht vom Himmel verachtet hatte, konnte der Geist Gottes nicht erreichen. Und zu dieser Gruppe gehörten, wie ich dargelegt habe, sowohl diejenigen, die die Botschaft ablehnten, als sie ihnen verkündigt wurde, als auch diejenigen, die sie zwar angenommen hatten, später aber vom Glauben abfielen. Diese mochten eine Form der Frömmigkeit haben und bekennen, Nachfolger Christi zu sein; doch da sie keine lebendige Verbindung mit Gott hatten, würden sie von den Verblendungen Satans gefangen genommen. In der Vision werden diese beiden Klassen vor Augen gestellt: diejenigen, die das Licht, dem

sie gefolgt waren, als Täuschung erklärten, und die Gottlosen der Welt, die, nachdem sie das Licht verworfen hatten, von Gott verworfen worden waren. Von denen, die das Licht nicht gesehen hatten und daher nicht schuldig waren, es verworfen zu haben, ist keine Rede.

Diejenigen, die im Glauben Jesus in dem großen Werk der Versöhnung folgen, empfangen die Segnungen Seines Mittlerdienstes zu ihren Gunsten, während diejenigen, die das Licht verwerfen, das diesen Dienst sichtbar macht, dadurch keinen Nutzen haben. Die Juden, die das beim ersten Kommen Christi gegebene Licht verwarfen und sich weigerten, an Ihn als den Heiland der Welt zu glauben, konnten durch Ihn keine Vergebung empfangen. Als Jesus bei Seiner Himmelfahrt durch Sein eigenes Blut in das himmlische Heiligtum einging, um über Seine Jünger die Segnungen Seines Mittlerdienstes auszugießen, blieben die Juden in völliger Finsternis zurück, um ihre nutzlosen Opfer und Darbringungen fortzusetzen. Der Dienst der Vorbilder und Schatten hatte aufgehört. Die Tür, durch die Menschen zuvor Zugang zu Gott gefunden hatten, stand nicht mehr offen. Die Juden hatten sich geweigert, Ihn auf dem einzigen Weg zu suchen, auf dem Er damals gefunden werden konnte, nämlich durch den Dienst im Heiligtum im Himmel. Daher fanden sie keine Gemeinschaft mit Gott. Für sie war die Tür verschlossen. Sie hatten keine Erkenntnis von Christus als dem wahren Opfer und dem einzigen Mittler vor Gott; daher konnten sie die Segnungen Seines Mittlerdienstes nicht empfangen.

Der Zustand der ungläubigen Juden veranschaulicht den Zustand der Gleichgültigen und Ungläubigen unter den bekennenden Christen, die absichtlich unwissend über das Werk unseres barmherzigen Hohepriesters sind. Im vorbildlichen Dienst, wenn der Hohepriester in das Allerheiligste eintrat, war ganz Israel verpflichtet, sich um das Heiligtum zu versammeln und in der feierlichsten Weise ihre Seelen vor Gott zu demütigen, damit sie die Vergebung ihrer Sünden empfangen und nicht von der Gemeinde abgeschnitten wurden. Wie viel wesentlicher ist es an diesem antitypischen Versöhnungstag, dass wir das Werk unseres Hohepriesters verstehen und wissen, welche Pflichten von uns gefordert werden.

Menschen können die Warnung, die Gott ihnen in seiner Barmherzigkeit sendet, nicht ungestraft zurückweisen. In den Tagen Noahs wurde der Welt eine Botschaft vom Himmel gesandt, und ihr Heil hing davon ab, wie sie diese Botschaft behandelten. Weil sie die Warnung verwarfen, wurde der Geist Gottes von dem sündigen Geschlecht zurückgezogen, und sie kamen in den Wassern der Sintflut um. Zur Zeit Abrahams hörte die Barmherzigkeit auf, für die schuldigen Einwohner Sodoms zu flehen, und alle bis auf Lot mit seiner Frau und seinen zwei Töchtern wurden von dem vom Himmel herabgesandten Feuer verzehrt. So auch in den Tagen Christi. Der Sohn Gottes erklärte den ungläubigen Juden jener Generation: 'Euer Haus wird euch öde gelassen.' Matthäus 23,38. Auf die letzten Tage blickend erklärt dieselbe unendliche Macht hinsichtlich derer, die 'die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie gerettet würden': 'Darum wird Gott ihnen eine starke Verblendung senden, sodass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.' 2. Thessalonicher 2,10-12. Indem sie die Lehren seines Wortes verwerfen, zieht Gott seinen Geist zurück und überlässt sie den Täuschungen, die sie lieben. Der große Kampf, 430, 431.